

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

**Militärisch überlegen,
politisch unter Druck**

Militärisch werden sich die Truppen der USA und der NATO an Afghanistan die Zähne ausbeissen – nicht nur weil Pakistan die Aufständischen mit Waffen und Munition versorgt. Politikwissenschaftler und Historiker Christopher Griffin, der nach seinem Doktorat in den USA an der Sorbonne lehrte, zeigte am Beispiel der britischen Armee, welche im Süden im Einsatz steht, dass sich die technologisch und taktisch fraglos überlegenen Streitkräfte des Westens vor allem sich selbst im Wege stehen. So ist durch die Rotationen der Truppenkontingente keinerlei Kontinuität gewährleistet und die Kampfführungs- und Wiederaufbaukonzepte ändern im Rhythmus der Kommandowechsel. Verschärft wird die Situation zusätzlich durch die national unterschiedlich festgelegten Rules of Engagement (ROE), die einen geschlossenen Einsatz der NATO-Truppen verunmöglichen. Die Taliban haben inzwischen eine Stärke erreicht, welche es ihnen erlaubt, die ausländischen Streitkräfte nicht mehr nur aus Hinterhalten, sondern auch frontal anzugreifen und ihnen somit eine konventionelle Kriegführung aufzwingen. Ironischerweise ordnete der «Vater» der «COIN-Strategie», General David Petraeus, nach seiner Kommandoübernahme den vermehrten Einsatz von Feuermitteln an und bewegte sich damit auch von dem im FM 3-24 propagierten bevölkerungszentrierten Ansatz weg.

Der Preis, den vor allem die Vereinigten Staaten in diesem Konflikt zahlen, ist hoch und das nicht nur in rein finanzieller Sicht. Die Problematik der sogenannten «Oppositional Soldiers», also aktiven Angehörigen der Streitkräfte, welche die militärischen Einsätze der Vereinigten Staaten ablehnen, welche bisher für Afghanistan relativ wenig



Fruchtlose Debatte: die USA und Pakistan haben immer weniger gemeinsame Interessen. Quelle: dams.defenseimagery.mil

beachtet worden ist, war Thema des Referats des ehemaligen US-Marine und Veteranen des ersten Golfkrieges von 1991, Carl Mirra, inzwischen Dozent für Geschichte an der Adelphi University in New York. Die Zahl derer, die sich kritisch äussern, ist bei weitem nicht so gross wie beim Krieg gegen den Irak. Viele fürchteten Konsequenzen für ihre Arbeit oder hätten gar Angst um ihr Leben und bekundeten ihre Ablehnung deshalb nur anonym.

Als besonders hinderlich für die Beendigung des Krieges in Afghanistan erweist sich einmal mehr das Fehlen einer Planung für die Nachkonfliktphase. Sowohl die Carter-Administration, welche zu sehr in der Logik des Kalten Krieges gefangen war, als auch die Obama-Administration lassen klare Konzepte für eine Beendigung vermissen. Erschwert wird eine Lösung zudem durch die Rivalität zwischen Indien und Pakistan. Zu guter Letzt stellt sich auch die Frage, ob die durch Petraeus popula-

risierte Counterinsurgency-Strategie – sofern sie denn nicht eher eine Operationsform darstellt – einen Weg zur Beendigung des Krieges darstellt, oder ob sie nur als schöne Verpackung dient, um der eigenen Bevölkerung einen hässlichen und unpopulären Krieg zu verkaufen. ■

1 Hänni, Adrian und Hegi, Lukas, Pakistanischer Pate. Der Inter-Services Intelligence (ISI) und die afghanischen Taliban 2002–2010, in: Journal for Intelligence, Propaganda and Security Studies (JIPSS) 5, 1, S. 46–60.



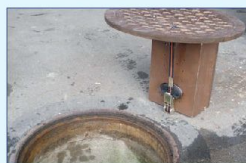
Hptm
Lukas Hegi
Stud. phil. I
Nof Stab Ter Reg 4
8200 Schaffhausen



Gfr
Adrian Hänni
lic.phil.
Universität Zürich
8048 Zürich

Das beste Sprengsystem für die Infanterie in der Verteidigung

Kein IED, sondern das perfekte Sprengsystem. Multifunktionale Anwendungen. Einfacher, schichtweiser Ladungsaufbau mit eventuellen Einlagen. Besteht nur aus 5 verschiedenen Teilen und kann innert Minuten umgebaut werden. Anwendungsbeispiele: Einziehen in Rohrleitungen. Anbringen unter einem Schachtdeckel. Verwendung als Richtladung mit Splitter besetzten Deckel, einfachste Befestigung mit 2 Nägeln. Einzelplatten fixiert an Stahlmast. System in einfachem Transportbehälter.



Patentiert in der Schweiz, Deutschland, Frankreich und Grossbritannien. In Israel und den USA kurz vor der Erteilung.
Weitere Informationen: www.widerstandsarmee.ch Reconn AG, 8135 Langnau am Albis